

Peronospora

Ab dem 3-Blattstadium sind die Spaltöffnungen auf der Blattunterseite der Reblätter soweit ausgebildet, dass eine Primärinfektion möglich ist.

Bekämpfungsbeginn

Grundsätzlich empfehlen wir mit der Abwehr zu beginnen, sobald die Inkubationszeit der ersten Primärinfektion abgelaufen ist und Niederschläge vorausgesagt werden. In besonderen Situationen kann es notwendig sein, dass eine Behandlung bereits vor einer Primärinfektion durchgeführt werden muss. Die Einschätzung der Situation erfolgt unter Berücksichtigung verschiedener Parameter wie z. B. Keimbereitschaft der Wintersporen,

Blattstand, Wettervorhersage und allgemeines Risiko der Weinbaulage für Primärinfektionen.

Dauerwirkung der Peronosporafungizide

Beispiel: Wird über den Rebschutzwarndienst ein wöchentlicher Blattzuwachs von zwei Blättern angegeben, so kann man z. B. bei Kupfermitteln mit einer Dauerwirkung von 6 Tagen rechnen. Sofern aufgrund einer Schönwetterphase keine weiteren Infektionen zu erwarten sind, können die Behandlungsabstände verlängert werden.

Dauerwirkung der Peronosporamittel in Tagen auf Blättern (= spritzfreie Tage)

Mittel	Wöchentlicher Zuwachs in Anzahl Blätter		
	0 bis 2	2,1 bis 3,0	> 3,0
Kaliumphosphonat* + Kontaktmittel	10	9	8
Mancozeb, Polyram, Folpet, Enervin Top, Enervin SC + klassisches Kontaktmittel, Zoxium 240 SC + klassisches Kontaktmittel	7	6	5
Kupfer	6	5	4

*Ab Schrottkorngröße haben Phosphonate auf den Trauben keine ausreichende Wirkung gegen Peronospora mehr.

Einsatz von Kupfer

Als Pflanzenschutzmittel ist Kupfer derzeit im biologischen sowie integrierten Weinbau unerlässlich. Kupfer ist ein Schwermetall, das sich im Boden anreichert und in hohen Konzentrationen für einige Bodenorganismen toxisch sein kann. Für den Anwender und jene Personen, welche in der Rebanlage arbeiten, ist Kupfer relativ unbedenklich. Bei der Weinbereitung kann es ab Kupfermengen von 12 mg/Liter Most zu Gärstörungen kommen. Der Geschmack des Weines kann bereits durch geringere Mengen negativ beeinflusst werden.

Aufwandmenge an Reinkupfer (Rk) der Situation anpassen

Um einen unnötigen Kupfereintrag zu verhindern empfehlen wir die Reinkupferaufwandmenge im Laufe der Saison zu reduzieren (siehe Leitfaden Seite 30). Bis

Traubenschluss, d. h. in der Phase der größten Peronosporaanfälligkeit der Trauben, empfehlen wir mindestens 30 bis 40 g Rk/hl zu verwenden. Höhere Dosierungen haben in zahlreichen Versuchen keinen höheren Wirkungsgrad gezeigt. Ab Traubenschluss empfehlen wir max. 30 g Rk/hl und ab kurz vor Reifebeginn max. 20 g Rk/hl. Ausnahmebehandlungen auf das nasse Blatt empfehlen wir mit einer Dosierung von 50 g Rk/hl durchzuführen.

Ab Reifebeginn sollte bei Spalieranlagen grundsätzlich die Traubenzone nicht mehr behandelt werden. Auch bei Pergelanlagen sollte nach Möglichkeit nur mehr über das Laubdach behandelt werden.

Insgesamt empfehlen wir eine Gesamtaufwandmenge von 5 kg Rk/ha und Jahr nicht zu überschreiten.